Es war einmal...

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 19

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-752875

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

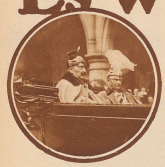
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es war einmal...

Repräsentation und Erholung am ehemaligen bayrischen Königshof

Einige Proben aus dem Archiv unseres Mitarbeiters, des vormals bei Hofe privilegierten Photographen Nic. Aluf



Der erste Diener seines Volkes: Kaiser Wilhelm II mit dem Kriegsminister Kress von Kressenstein





Wenige Wochen vor seiner Ermordung in Sarajewo beraubte der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand noch einmal den greisen Bayernkönig, links in österreichischer Uniform König Ludwig, rechts der Thronfolger

Unveröffentlichtes Bild: Szene aus einer Operette? Vielleicht ein fröhlicher Abschluß aus einem Lustspiel mit Prinzen und viel Liebe? Nein, nein, das war alles Wirklichkeit. Prinz Heinrich von Bayern und die Hofdamen. Prinz Heinrich fiel später im Weltkrieg





Der Dorfschulmeister in den Sommerferien? Nein, sondern der Einsiedler, liebende König von Bayern, der gerne jede Gelegenheit ergriff, sich von den aufregenden Hoffesten zu erholen



Prinz Alfons von Bayern (in der Mitte)



Feste an Königshöfen wurden immer mit einem gewaltigen Aufwande von Pomp durchgeführt. Die Aufnahme unseres Photographen zeigt König Ludwig kurz vor Kriegsausbruch, gefolgt von seinen Schleppenträgern.

Die Königin von Bayern auf einer Ausfahrt mit ihrem Gatten, der Prinzessin Franz



Das bayrische Königspaar beim Besuche eines Turnfestes

Der Sturz des spanischen Königs ruft Erinnerungen an das Schicksal der andern kleinen und großen Dynastien europäischer Länder wach, die mit mehr oder weniger Geschick während Jahrhunderten ihre Untertanen führten. Von Gottes Gnaden eingesetzt, waren sie einzig Gott für ihre Taten verantwortlich – dem Volk gegenüber konnten sie unverantwortlich handeln. Eines aber durften sie nie: die Pflicht außer acht lassen, mit Pomp und Prunk der Bevölkerung von Zeit zu Zeit ein herrliches Schauspiel zu bieten und sich dadurch beliebt zu machen. Und das Seltsame, heute beim Betrachten der noch keine zwei Jahrzehnte alten Bilder schier Unverständliche: man hielt die Komödie für wahres Leben, man nahm das pompöse Theaterstück mit Kostümen und Orden, mit festlichen Empfängen und Bruderküssen verfeindeter Monarchen für Ernst. Der gewöhnliche Sterbliche sah ja nicht den Herrscher, wie er sich gelegentlich in die Kleidung eines einfachen Bürgermannes flüchtete, um sich in der Natur zu erholen und empfand selten die Tragik des zum Herrscher Geborenen aber nicht Berufenen. Man jagte die Fürsten davon — aber sorgte man auch dafür, daß die Tüchtigsten ans Ruder gelangten.



Wie sie erlegt wurden: Treiber mußten das Wild dem König zutreiben, der es in Massen abschoß



Dies ist nicht etwa, wie Kinder leicht denken könnten, der Samichlaus. Es ist der königliche Jäger mit den erlegten Wildschweinen